

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **14 (1988)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Ich rege mich auf. Und ich bin prüde – weil ich mich aufrege. Mich nerven die halbnackten Frauenbrüste und –ärsche an den Plakatwänden. Ich werde wild, wenn auf den für Kinder bestimmten Stickers spärlich bekleidete, vollbusige Frauen abgebildet sind. Und ich rege mich auf, wenn im palästinensischen Film „Hochzeit in Galiläa“ die Braut während der rituellen Reinigung in einer langsamen Kamerafahrt von oben bis unten nackt gezeigt, die Hüftgegend des Bräutigams in der analogen Szene jedoch dezent ausgespart wird (Kopf bis Bauchnabel – Schnitt – Füsse bis Knie – Schnitt).

Nacktheit in Spielfilmen ist nie zufällig und auch nie „natürlich“ in die Handlung eingebaut, wie folgende Szene aus dem gleichen Film einmal mehr verdeutlicht: Im Schlafzimmer des Brautpaares zieht sie sich mit Blick zur Kamera aus, während er nur von hinten zu sehen ist. Der Regisseur hat offenbar

ein lockeres Verhältnis zu Nacktheit – zur weiblichen Nacktheit.

Mit der Nacktheit des Mannes scheint auch die Regisseurin Doris Dörrie Probleme zu haben. In ihrem neusten Film „Ich und Er“ steht zwar das männliche Geschlechtsteil im Mittelpunkt, das Wort „Penis“ jedoch brachte Dörrie in einem Interview nicht über die Lippen. Im Englischen sage man „private part“, meinte sie und kicherte verschämt.

Wie wohl die Männer reagieren würden, wenn man ihre „private parts“ plötzlich zu „public parts“ erklärte und diese ihnen überall von Plakatwänden und Titeln Bildern entgegenstarrten? Und wenn es zum guten (und vor allem unverklemmten) Ton eines jeden Filmes gehörte, mindestens einmal einen Penis zu zeigen?

Vielleicht würden sie sich dann auch endlich aufregen.

Claudia Göbel

Inhalt

Kriminelle Dienstbotinnen	S. 3
Taten statt Worte	S. 8
Nichtsexistische Kinderbücher	S. 10
Kunstseiten	S. 12
Technopatriarchat II	S. 16
Leserinnenforum	S. 20
Leserinnenbriefe	S. 21
St. Gallen: Lesebücher	S. 22
Gelesen	S. 24
Aktuell	S. 25
Frauenprojekte: schRybyse	S. 26
Veranstaltungen	S. 26/27

So vielfältig wie unsere Autorinnen sind auch unsere Artikel. Wir bemühen uns, möglichst viele Richtungen der Frauenbewegung aufzuzeigen und freuen uns über jede Zuschrift. Bei Veröffentlichungen behalten wir uns Kürzungen und sprachliche Überarbeitungen vor.

(die Redaktion)

Veranstaltungshinweise für die nächste Nummer (Dez.) bis **5. Nov. 88** an Christine Flitner, Dorfstr. 37, 4057 Basel.

Redaktionsschluss für die Nr. 1/89 **30. Dez. 88**

Artikel, Leserinnenbriefe usw. bitte an: Yolanda Cadalbert, Pfaffenlohweg 49, 4125 Riehen (061/67 27 91)

Impressum

emanzipation

die kritische Zeitung für die Sache der Frau (Ofra)

Postfach 187, 4007 Basel
PC 40 - 31468-0
erscheint 10mal im Jahr

Erhältlich an Bahnhofskiosken und Frauenbuchläden

Auflage: 2'500 Exemplare

Abonnementspreis 1988	Fr. 30.—
Unterstützungsabo	Fr. 40.—
Solidaritätsabo	Fr. 50.—
Auslandabo, Europa	Fr. 40.—
Auslandabo, Übersee	Fr. 50.—
Inseratentarif auf Anfrage	

Redaktion:

Renata Borer, Yolanda Cadalbert
Schmid, Claudia Göbel, Regula Ludi

Mitarbeiterinnen:

Sabine Bitter, Anna Dysli, Christine Flitner, Magdalena Marino, Ruth Marx, Katka Räber-Schneider, Christine Stingelin

Gestaltung:

Sabine Bitter, Yolanda Cadalbert Schmid, Anna Dysli, Doris Erni-Meier, Annemarie Roth, Liselotte Staehelin, Maya Steiner, Elisabeth Zahir-Castelani

Illustrationen: Madeleine Hunziker

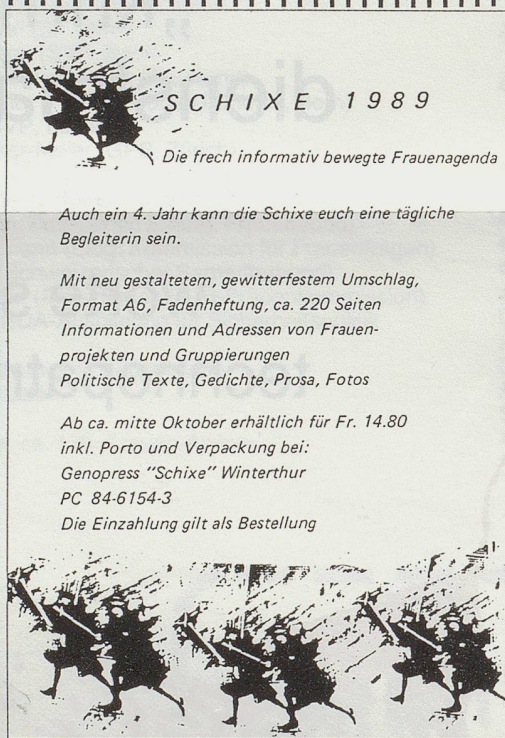
Gestaltung Titelbild und Mittelseite
Renata Borer

Redaktionssekretariat: Claudia Göbel: 061/50 08 85 (lange läuten lassen)

Administration: Ica Duursema

Satz: OEKO-Satz, Basel

Druck: Fotodirekt, ropress Zürich



SCHIXE 1989
Die frech informativ bewegte Frauenagenda

Auch ein 4. Jahr kann die Schixe euch eine tägliche Begleiterin sein.

Mit neu gestaltetem, gewitterfestem Umschlag, Format A6, Fadenheftung, ca. 220 Seiten
Informationen und Adressen von Frauenprojekten und Gruppierungen
Politische Texte, Gedichte, Prosa, Fotos

Ab ca. mitte Oktober erhältlich für Fr. 14.80
inkl. Porto und Verpackung bei:
Genopress "Schixe" Winterthur
PC 84-6154-3
Die Einzahlung gilt als Bestellung

Erni zum Kennenlernen

Die „emanzipation“ macht Werbung für sich selbst. Welche Leserin (vielleicht auch: welcher Leser) kennt Frauen, die unsere Zeitschrift vielleicht interessieren könnte? Gebt uns doch hier die Adressen von möglicherweise interessierten Frauen an und wir werden diesen dann eine Probenummer der „emanzipation“ zukommen lassen. Ausgefüllte Talons einsenden an: „emanzipation“, die kritische Frauenzeitschrift, Postfach 187, 4007 Basel

Merci!

Name.....Adresse

Name.....Adresse

Name.....Adresse